



Antrag

der Abgeordneten **Nicole Bäuml**, **Dr. Simone Strohmayr**, **Doris Rauscher**, **Ruth Waldmann**, **Katja Weitzel**, **Horst Arnold**, **Florian von Brunn**, **Martina Fehlner**, **Christiane Feichtmeier**, **Holger Grießhammer**, **Sabine Gross**, **Volkmar Halbleib**, **Ruth Müller**, **Anna Rasehorn**, **Markus Rinderspacher**, **Harry Scheuenstuhl**, **Arif Taşdelen SPD**

Berufliche Bildung stärken I: Betriebspraktikum an allen Schularten verpflichtend einführen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, mindestens einwöchige Betriebspraktika in einem Ausbildungsberuf für alle weiterführenden Schularten verpflichtend einzuführen.

Begründung:

Nach Art. 2 des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG) ist es Aufgabe aller Schulen, berufsorientierte Bildung zu vermitteln. Ein Betriebspraktikum ist dabei ein essenzieller Bestandteil der beruflichen Orientierung, der bisherige „Tag des Handwerks“ kann dabei nur einen ersten Eindruck liefern. In der Schule erworbene Kenntnisse werden oft abstrakt vermittelt. Ein Praktikum bietet dagegen die einzigartige Möglichkeit, Wissen in einem realen Arbeitsumfeld anzuwenden und zu vertiefen. Schülerinnen und Schüler erleben hautnah, wie Theorie in der Praxis umgesetzt wird und welche Herausforderungen der Berufsalltag mit sich bringt. Ein Praktikum ermöglicht es Schülerinnen und Schülern, Einblick in die Arbeitswelt zu gewinnen und ihre eigenen Interessen und Stärken besser einzuschätzen. Sie können so eine fundiertere Entscheidung für ihre berufliche Zukunft treffen und Fehlentscheidungen vermeiden. Neben fachlichen Kenntnissen entwickeln Schülerinnen und Schüler während eines Praktikums auch wichtige soziale Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit und Selbstständigkeit. Diese bereiten sie optimal auf das Berufsleben vor. Ein verpflichtendes Praktikum während der Schulzeit würde die Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler verbessern, die Überleitung von der Schule in den Beruf erleichtern, die Attraktivität des deutschen Bildungssystems steigern und die Wettbewerbsfähigkeit unserer jungen Menschen stärken. Der aktuelle Zustand der Berufsorientierung in Bayern ist ausbaufähig: mehr als ein Fünftel aller Ausbildungsverträge wird aufgelöst. Ganz offensichtlich ist das Matching zwischen Ausbildungsbetrieben und Auszubildenden oft nicht optimal. Eine gute Berufsorientierung kann hier zu besseren Ergebnissen führen.